

Dokumentation Sternspaziergang durch die Altstadt

Samstag, 15. Oktober 2022



Impressum

November 2022

Herausgegeben von der Universitätsstadt Tübingen
Fachbereich 7, Planen Entwickeln und Liegenschaften

In Kooperation mit der
WIT Wirtschaftsförderungsgesellschaft Tübingen mbH



und
Büro suedlicht



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

Zukunftsfähige
Innenstädte und Zentren



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Titelbild: © valentin.marquardt
Alle Bilder innen: © Anne Faden

Layout und Druck: Reprintstelle Hausdruckerei

Inhaltsverzeichnis

Dokumentation Sternspaziergang	2
Ablaufplan	2
Route 1: Nördliche Altstadt Station 1: Marktplatz Station 2: Marktgasse / Kornhausstraße Station 3: Bürgerheim / Schmiedtorstraße Station 4: Hintere Grabenstraße / Lange Gasse Station 5: Froschgasse / Bachgasse	3
Route 2: Westliche Unterstadt Station 1: Ammergasse Station 2: Haagtorplatz Station 3: Madergasse, Platz hinter der Jakobuskirche Station 4: Kelternplatz an der Kelternstraße Station 5: Krumme Brücke, Schmiedtorstraße und Kornhausstraße	6
Route 3: Nördliche Altstadt Station 1: Holzmarkt Station 2: Lange Gasse / Wilhelmsstift Station 3: Lange Gasse / Hintere Grabenstraße Station 4: Nonnengasse vor der Stadtbibliothek Station 5: Affenfelsen / Stadtgraben / Wilhelmstraße	9
Fragen und Antworten Abschluss im Technischen Rathaus Frage- und Antwortrunde	13
Fotografische Eindrücke des Tages	14

Dokumentation Sternspaziergang

Ablaufplan

Route 1: Nördliche Unterstadt

Station 1: Marktplatz
Station 2: Marktgasse / Kornhausstraße
Station 3: Bürgerheim / Schmiedtorstraße
Station 4: Hintere Grabenstraße / Lange Gasse
Station 5: Froschgasse / Bachgasse

Route 2: Westliche Unterstadt

Station 1: Ammergasse
Station 2: Haagtorplatz
Station 3: Madergasse, Platz hinter der Jakobuskirche
Station 4: Kelternplatz an der Kelternstraße
Station 5: Krumme Brücke, Schmiedtorstraße und Kornhausstraße

Route 3: Lange Gasse und Nachbarschaft

Station 1: Holzmarkt
Station 2: Lange Gasse / Wilhelmsstift
Station 3: Lange Gasse / Hintere Grabenstraße
Station 4: Nonnengasse vor der Stadtbibliothek
Station 5: Affenfelsen / Stadtgraben / Wilhelmstraße

Route 4: Östliche Altstadt

Station 1: Marktplatz
Station 2: Münzgasse
Station 3: Holzmarkt
Station 4: Mühlstraße
Station 5: Lustnauer Tor

Route 5: Schlossberg

Station 1: Faules Eck
Station 2: Platz vor dem Schloss
Station 3: Äußerer Schlosshof
Station 4: Haagtorplatz
Station 5: Haaggasse

Von den fünf konzipierten Spaziergängen, fanden insgesamt drei statt.

13.30 Uhr Eintreffen und Empfang
auf dem Marktplatz

14.00 Uhr Begrüßung
durch Baubürgermeister Cord Soehlke

14.15 Uhr Start Sternspaziergang
(jede Route dauert ca. 1,5 Stunden)

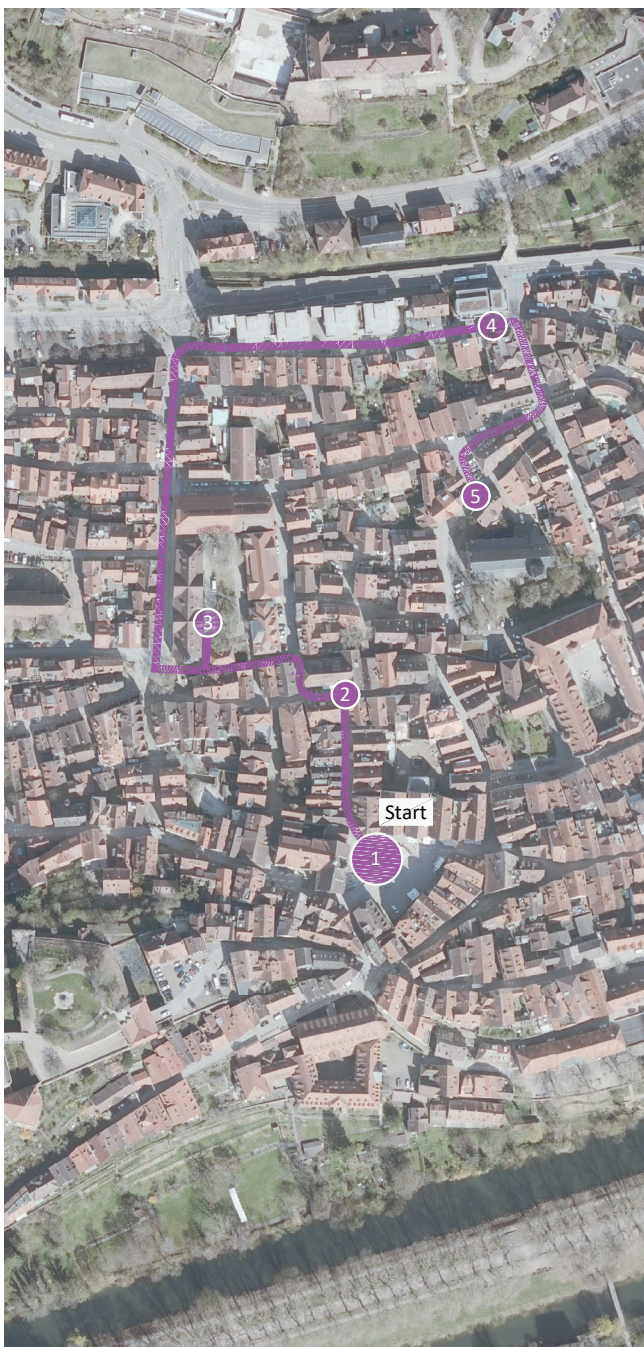
16.00 Uhr Abschluss im Technischen Rathaus
Brunnenstraße 3



Route 1: Nördliche Altstadt

Station 1: Marktplatz | Station 2: Marktgasse / Kornhausstraße | Station 3: Bürgerheim / Schmiedtorstraße |
Station 4: Hintere Grabenstraße / Lange Gasse | Station 5: Froschgasse / Bachgasse

Inhaltgeberin: Barbara Neumann-Landwehr, Fachbereich Planen Entwickeln Liegenschaften
Protokollant: Mirco Sarcoli, Fachabteilung Verkehrsplanung
Moderatorin: Dr. Christine Grüger, suedlicht
Teilnehmende: 11 Personen



Station 1: Marktplatz

Inhalt

- Stadträumliches Gefüge (Platzproportionen, geneigte Platzfläche; Wegebeziehungen über den Platz)
- Stadtbaustein Rathaus, EG-Nutzungen der Ränder und Marktplatzflächen als stationäre wiederkehrende Nutzungen; Agora der Stadt
- Märkte und Feste als temporäre Nutzungen
- Aufenthalt in Gastro – ohne Konsum
- Bedeutung des Brunnens im Gefüge
- Wert für Tübinger_innen und Besucher_innen; Wert für Handel und Gastronomie und Kultur
- Gestaltung und Barrieren; Kopfsteinpflaster und Lösungsansätze
- Beleuchtung
- Konflikte zwischen Anwohner_innen und Gewerbetreibenden
- Informelle Nutzungen über den Tagesverlauf
- Öffentliche Toiletten
- Ergebnis Untersuchung Fußgängerfrequenzen (im Rahmen EZH-Gutachtenerarbeitung)
- Keine Fahrradabstellanlagen; auch nachts Fahrradverbot
- Tägliches Abräumen von gewerbl. Möblierung

Protokoll / Hinweise der Teilnehmenden

Frage

Warum stehen Läden am Rand leer?

Anmerkungen

- Marktgasse: im Bereich des „glatten“ Pflasters befindet sich die Außengastronomie; allerdings werden dort auch Fahrräder abgestellt
- Radständer sind zu weit entfernt
- Märkte und Events sollten entzerrt werden

Route 1: Nördliche Altstadt

Station 1: Marktplatz | Station 2: Marktgasse / Kornhausstraße | Station 3: Bürgerheim / Schmiedtorstraße |
Station 4: Hintere Grabenstraße / Lange Gasse | Station 5: Froschgasse / Bachgasse

Station 2: Marktgasse / Kornhausstraße

Inhalt

Charakter stadträumliches Gefüge

- Engräumige Mischung aus Kulturbausteinen (Museum; Löwen) Einzelhandel und Gastro/Imbiss. Proporz der Nutzungen
- Frequenz Fußgänger_innen, Rad frei für O-W-Beziehung, Sondernutzung Öffentlicher Raum angemessen, Blumenstand vor Stadtmuseum; Eintritt frei Stadtmodell

Protokoll / Hinweise der Teilnehmenden

Anmerkungen

- Gut, dass mit dem Fahrrad durchgefahren werden kann. In Stoßzeiten am Morgen gibt es Konflikte mit dem Fußverkehr
- Kleinbedarf sollte abgedeckt werden.
- Mir fehlt der Bero (Schrauben und Dübel)
- Ladenmix nicht groß – nur Klamotten

Station 3: Bürgerheim / Schmiedtorstraße

Inhalt

- Öffentlicher und gleichzeitig privater Grünraum Bürgerheim; Baumbestand; Verkehr und Fahrrad
- Verkehrsfrequenz Schmidtorstraße; Bus; Sanierungserfordernis; Sondernutzung Bären und breite Gehstreifen; Nahversorgung; Auffindbarkeit und Erreichbarkeit Altstadt; Parkhaus König, ggf. Aufstockung

Protokoll / Hinweise der Teilnehmenden

Frage

Warum ist das Hofstüble leer/ wird so wenig genutzt?

Ideen

- Mehr Bänke oder Stühle in den öffentlichen Freiraum stellen, damit bei Veranstaltungen Flexibilität bei der Bestuhlung besteht
- Wenig Parkmöglichkeiten

Anmerkungen

- Der Platz wird nicht als öffentlicher Raum wahrgenommen
- Sitzmöglichkeiten fehlen

Station 4: Hintere Grabenstraße / Lange Gasse

Inhalt

- Historische Bedeutung Lange Gasse; Eingang und Übergang zum Stadtgraben; Talcampus Uni Verkehrsführung Erschließung Altstadt Varianten
- Fußgängerfrequenzen und Bedeutung Lage für den Einzelhandel
- Möglichkeiten für zukünftige Verkehrsführung
- Nutzungs- und bauliche Vielfalt Hintere Grabenstraße
- Geschäftshaus entlang Stadtgraben und Turm Gestaltung Laf-Laf
- Verkehrsknoten Kelternstraße und Einbahnstraßenring

Protokoll / Hinweise der Teilnehmenden

Fragen

- Soll der Kelternplatz mehr Aufenthaltsqualität bekommen?
- Platz neben dem Kfz-Verkehr?

Anmerkungen

- Es sollten nicht mehr alle Autos in die Schmiedtorstraße einfahren dürfen
- Altstadt nicht mehr für Kfz freigeben
- Der Bus schädigt den Belag – lieber eine Haltestelle in der Kelternstraße einrichten
- Handwerker haben es schwer im Bereich der Altstadt
- Mehr Sitzplätze in der gesamten Altstadt schaffen
-



Station 5: Froschgasse / Bachgasse

Inhalt

- Charakter stadträumliches Gefüge, Kirche als öffentlicher Ort; Grün in der Stadt und öffentliche Aufenthaltsorte
- Verkehrsführung und ruhender Verkehr
- Handwerk und seine Anforderungen
- Untergenutzte Gebäude

Protokoll / Hinweise der Teilnehmenden

Ideen

- Dauerparkplätze beim Rewe/ Saturn einrichten
- Angemessene Beleuchtung anbringen
- Radständer vorsehen
- Zu wenig Platz für Mülltonnen
- Neben dem Garten des katholischen Stiftes sollte auch der Garten des ev. Stiftes am Neckar geöffnet werden
- Wärmepumpen – keine privaten Flächen

Anmerkungen

- Es brauchen nicht alle einen Parkplatz in der Altstadt
- Besser wäre es, wenn in den Parkhäusern angemessene Gebühren erhoben werden
- 2x kommt das Hochwasser in die Bachgasse:
 - 1. Beim Regen/ Starkregen, so dass die Kanalisation das Wasser nicht abführen kann
 - 2. Wasserabfluss vom Schlossberg
- Durch Parksuchverkehr lernen „Fremde“ die Läden kennen
- Bänke sind gut
- Kein Pendant zum Holzmarkt



Route 2: Westliche Unterstadt

Station 1: Ammergasse | Station 2: Haagtorplatz | Station 3: Madergasse, Platz hinter der Jakobuskirche |
Station 4: Kelternplatz an der Kelternstraße | Station 5: Krumme Brücke, Schmiedtorstraße und Kornhausstraße

Inhaltgeber: Thorsten Flink, WIT
Protokollantin: Carolin Seiberlich, WIT
Moderatorin: Birthe Fischer, suedlicht
Teilnehmende: ca.22 Personen



Start

Hinweis auf:

- Auf Beschaffenheit der Bodenbeläge achten; wo stehen Fahrzeuge (Fahrrad, Motorrad, PKW, Lieferfahrzeuge) EG Nutzungen Läden/Dienstleistungen/Schau-fenster/Gastro.
- Belebung des öffentlichen Raums
- Vorgärten Bäume und kleines Grün in der Stadt

Protokoll / Hinweise der Teilnehmenden

Anmerkungen zur Haaggasse

Die Wendeplattform am Ende der Gasse muss freigehalten werden für Autofahrer_innen

Station 1: Ammergasse

Inhalt

- Einzelhandel in der Altstadt, aktuelle Herausforderungen; brüchiger Besitz in Ammergasse; Fluktuation
- Familiär
- Traditionelle/robuste Gastronomie (Ammerschlag, Storchen, Schmitz Katze)
- „Imbiss“: Zuckerbäcker
- Ammerkanal, ggf. Planungsgeschichte, Tübinger Blumenschmuck



Protokoll / Hinweise der Teilnehmenden

Idee

Die Räume zwischen den Pollern auf der nördlichen Seite der Gasse mit Sitzbänken ausstatten

Anmerkungen

- Die Gasse steht auch für die Lebenskultur in Tübingen; der öffentliche Raum wird sich von Anwohnenden angeeignet, gastronomische Betriebe haben ihre Sitzplätze in der Gasse
- Barrierefreiheit sicherstellen für sehbehinderte und gehbehinderte Menschen, die Barrierefreiheit ist auf Grund der Pflasterung nicht gegeben
- Es gibt Nutzungskonflikte zwischen Fußgänger_innen und Fahrradfahrenden

Station 2: Haagtorplatz

Inhalt

- Charakter und stadträumliches Gefüge: Eingang und Zufahrt zur Altstadt Einmündung Fahrradtunnel
- Räumliches Bindeglied in die Weststadt
- Historische Entwicklung 1819; 1876; Mühlenstandort;
- Zweiteilung des heutigen Platzgefüges, Ammerkanal freigelegt
- Nutzung Platzränder; Kino, Gastro, Eisdielen usw.
- Ruhender Verkehr (wie viele Stellplätze insgesamt? Wie viele davon fix für Anwohner_innen?), Zweiteilung Parkplatz: Haagtorplatz und Parkplatz mit öffentlichem WC (Zustand?) im Nordwesten hinter Ammerkanal
- Fahrradabstellanlagen
- Übergang zum Fußgänger- und Fahrradtunnel
- ÖPNV-Anbindung? Buslinie quer über Platz
- Temporäre Nutzung von fünf Parkplätzen als Platz zum Verweilen
- Ort mit baulichem Potential; Diskussion aus Einzelhandel-Konzeption; größerflächiger Einzelhandel wurde wegen Erreichbarkeit aber eher kritisch gesehen; Nutzungsstärkung Kultur/Freizeit (Gastro)? Kein Konzertsaalstandort
- Spielplatz Zwinger (oder in anderer Route enthalten?)

Protokoll / Hinweise der Teilnehmenden

Idee

- Den gesamten Haagtorplatz als Parkanlage ausgestalten
- Den Großbaumbestand auf der Südseite des Haagtorplatzes erhalten und die Parkplätze für Motorisierter Individualverkehr (MIV) hier entfernen

Anmerkungen

- Den Haagtorplatz als Entrée für die Altstadt denken und dementsprechend entwickeln
- Die Funktion Parken für MIV oder Überlegungen, hier ein Parkhaus zu errichten, werden kritisch gesehen
- Das Wasser der Ammer erfahrbar machen und die Ammer frei von jeglicher Bebauung halten
- Schattenspenden durch zusätzliche Bäume schaffen
- Eine Aufenthaltsqualität am Haagtorplatz erreichen, die nicht mit einem Konsumzwang einhergeht
- Die öffentliche Toilette auf der westlichen Platzseite als solche kenntlich machen
- Der „Platz zum Verweilen“ als erstes Probiererelement resonierte mit der Gruppe der Route 2, da dieser konsumfreie Ort eine erhöhte Aufenthaltsqualität durch mehr Sitzmöglichkeiten ermöglichte (Sitzbänke usw.)

Station 3: Madergasse, Platz Rückseite der Jakobuskirche

Inhalt

- Wirksame Nutzungen zum Platz: Wohnen, Salzstadel und Kirche
- Platzcharakter
- Nutzbarkeit des Platzes; Markt, Aufenthaltsqualitäten, Charakter Quartiersplatz; Anteil Grün; Niveaus; Beläge



Route 2: Westliche Unterstadt

Station 1: Ammergasse | Station 2: Haagtorplatz | Station 3: Madergasse, Platz hinter der Jakobuskirche |
Station 4: Kelternplatz an der Kelternstraße | Station 5: Krumme Brücke, Schmiedtorstraße und Kornhausstraße

- Belebtheit Platz außerhalb Marktzeit?
- Fahrradabstellanlagen
- Gastro aus Kornhausstraße auf Platz?
- Verfügungsfondsprojekt Südhang

Protokoll / Hinweise der Teilnehmenden

Ideen

- Anbringung von Holzleisten auf die Mauern, sodass neue Sitzmöglichkeiten entstehen
- Reaktivierung des Brunnens auf dem Platz
- Schachspiel anbringen

Anmerkungen

- Die Gummierung am Boden entfernen
- Sandkasten auf die gegenüberliegende Seite, da die Kinder Sand auf Motorräder und Autos werfen würden
- Der Platz wird als ruhiger Platz wahrgenommen, der diese Ruhe auch beibehalten soll.

Frage

Wie kann der Haagtorplatz ähnliche Qualitäten dieses Platzes als Pendant ermöglichen?

Station 4: Kelternplatz an der Kelternstraße

Inhalt

- Platzränder und Zufahrt Altstadt
- Nördl. Eingang Altstadt (z. B. vom Parkhaus König kommend)
- Anforderungen Kelter und Feuerwehr; nördl. Platzrand und Kelternstraße; Bäume in der Stadt
- Fahrradabstellanlagen verstärken?
- Belebtheit Platz?
- Glascontainer
- Escape-Room
- Spielgelegenheiten für Kinder?

Protokoll / Hinweise der Teilnehmenden

Anmerkungen

- Der Platz wird auf Grund seiner Offenheit zur Kelternstraße als ungeschützter Platz beschrieben.
- Der Platz besitzt eine Eingangsfunktion in die Altstadt.
- Die Sitzmöglichkeiten an den bereits bestehenden Baumbestand erneuern und aufwerten

Ideen

- Kreisverkehr anstelle des Ampelsystems an der Kelternstraße
- Rankpflanzen als Schattenspender
- Hecke um die Altglascontainer pflanzen
- Die ersten zwei Ebenen des Parkhauses am Stadtgraben nur für Fahrräder nutzen
- Einrichtung eines Fahrradparkleitsystems

Station 5: Krumme Brücke, Schmiedtorstraße und Kornhausstraße

Inhalt

- Charakter Stadträumliches Gefüge, Zusammentreffen von Straßen und Quartieren
- Bewegungs- und Aufenthaltsraum,
- Verkehrsfunktionen; Erreichbarkeit mit ÖV, Gewichtung Außengastronomie/Gemeingebrauch
- Fahrradparken/Anwohnerparken, Gestaltungselemente und Möblierung öffentlicher Raum
- EG-Nutzungen der Platzränder – welche Nutzungen interagieren?
- Gastronomie/Mischkonzepte/Imbisse
- Straßenbeläge Schmiedtorstraße, Krumme Brücke
- „Fahrrad frei“ in Fußgängerzone Kornhausstraße
- Bauliche Highlights Ammergasse 1, Bürgerbüro
- Ammerkanal mit kleinem Zugang (Treppenstufen), Enten

Protokoll / Hinweise der Teilnehmenden

Anmerkungen

- Belebter, beinahe mediterran anmutender Platz
- Parkplätze entfernen
- Der Baumbestand ist hier charakteristisch für den Platz
- Pflasterung ist nicht barrierefrei
- Das Wasser erlebbar und zugänglich machen

Frage

Wie kann man den Platz im Winter nutzen?

Anmerkung zur Schmiedtorstraße

Der ÖPNV, hier Busverkehr führt zu Schäden in den Bodenbelägen.

Route 3: Nördliche Altstadt

Station 1: Holzmarkt | Station 2: Lange Gasse / Wilhelmsstift | Station 3: Lange Gasse / Hintere Grabenstraße |
Station 4: Nonnengasse vor der Stadtbibliothek | Station 5: Affenfelsen / Stadtgraben / Wilhelmstraße

Inhaltgeber: Andreas Vögele, Fachabteilung Stadtplanung
Protokollantin: Carolin Löffler, Familienbeauftragte
Moderatorin: Franziska Parton, suedlicht
Teilnehmende: ca. 25 Personen



Station 1: Holzmarkt

Inhalt

- Zentraler Platz, mit vielfältigen Funktionen: Märkte, Kleinkunst Außenbewirtung. „Soziales Miteinander“
- Zusammen mit Neckargasse und Lange Gasse Zentrum des Geschäftslebens
- 1A-Lage, Einzelhandelsbesatz einseitig
- Stiftskirche mit Umgang, gastronomische Nutzung der Fläche vor Kirche, angemessene Größe und Charakter?
- Dauerhafter Marktstand an Mauer
- Treppen als Sitzmöglichkeit zum Verweilen und damit einhergehend Nutzungskonflikt mit Anwohner_innen
- Positive Wirkung Zufahrtsbeschränkung aus Neckargasse (wenig Lieferverkehr)
- Kinderfreundlicher Ort, Eisdielen, Brunnen, Platz für Bewegung
- Platz barrierefrei gestaltet

Protokoll / Hinweise der Teilnehmenden

Anmerkungen

- Außengastro ausufernd, Wohnungen teilweise leer.
- Es ist oft zu laut, vor allem nachts
- Die Wohnungen werden zu beträchtlichen Teilen als Airbnb Wohnung nur noch in der Saison vermietet. Das sollte stärker reguliert werden. Nachbarschaft gibt es dadurch kaum.
- Es sollte Nachtruhe geben
- Es ist oft vermüllt und verdreckt, auch Erbrochenes
- Familien halten sich mitunter nicht gerne auf, weil zu viele Scherben herum liegen
- Es gibt keine Sitzgelegenheiten für Ältere. Die sitzen nicht gerne auf den dreckigen Treppen und können es auch gar nicht körperlich
- Bänke als konsumfreier Raum aufstellen
- Die Gastro ist zum Teil zu stark auf den Platz vorge-rückt und sorgt ebenfalls für Lärmbelastung bei den Anwohnenden

Route 3: Nördliche Altstadt

Station 1: Holzmarkt | Station 2: Lange Gasse / Wilhelmstift | Station 3: Lange Gasse / Hintere Grabenstraße |
Station 4: Nonnengasse vor der Stadtbibliothek | Station 5: Affenfelsen / Stadtgraben / Wilhelmstraße

- Es gibt zu wenige Clubs und Diskos, junge Leute erobern daher den öffentlichen Raum
- Kopfsteinpflaster ist nicht barrierefrei
- Diskussion im Bündnis für Familie ergab: Altstadt sollte viele kleine Angebote für Kinder haben, z. B.: Rutsche auf Stiftskirchentreppe, Schaukeln an Bäumen

Station 2: Lange Gasse / Wilhelmstift

Inhalt

- Turm Stift wird von weitem wahrgenommen
- Einzelhandelsbesatz wegen Stift einseitig
- Erwähnung der Außenbewirtung sowie der Sitzmöglichkeiten am Stift
- Vor Mauer Wilhelmstift eine der wenigen Grünflächen in der Altstadt
- Wilhelmstift liegt als große Anlage zwischen Lange Gasse, Collegiumsgasse, Hirsch- und Froschgasse und ist wenig durchlässig. Vorhandene Querverbindung durch parkende Fahrzeuge verdeckt. Mit Herstellung als Fußgängerzone wird das ab 2023 besser.
- In Einzelhandelskonzeption ist mangelnde Verbindung zwischen Froschgasse und Lange Gasse als Defizit genannt; daher gibt es Überlegungen und bereits Gespräche für eine Öffnung und Umgestaltung von Teilen des Stiftsgartens
- Kinderspielmöglichkeit Metzgergasse ist gutes Beispiel für Spielen im öffentlichen Raum. Die Altstadt bietet dafür wenig Möglichkeiten

Protokoll / Hinweise der Teilnehmenden

Anmerkungen

- Hier ist die Wegeführung für Fahrradfahrende und Fußgänger_innen nicht gut gelöst und führt zu Problemen.
- Öffnung, des bisher geschlossenen Wilhelmstiftsgebietes, hätte Vorteile muss aber zeitlich begrenzt sein und es müsste verhindert werden, dass auch hier Lärm zur Belastung der Anwohnenden wird.
- Hier wären Angebote für Kinder und Familien gut platziert
- Parkplatzregelung für Autos ist unklar
- Es braucht für Ältere noch die Möglichkeit nah an die Stadt heran zu fahren. Entnahme aller Parkmöglichkeiten könnte zum Problem werden, insbesondere für Markthändler die ohnehin kaum Parkplatzmöglichkeiten haben.
- Diskussion: ist es gut, dass der mittlere Teil der Langen Gasse (entlang Stift) Fußgängerzone ist oder wäre Spielstraße besser? > kein Konsens
- Kontrovers diskutiert: wieviel Autofreiheit verträgt der Einzelhandel
- Anmerkung: oft helfen die Stadtgestaltung und Schilder wenig, Verhalten der Leute oft nicht in Ordnung.
- „Der Tübinger verändert sich, je nachdem, ob er als Fußgänger oder Radfahrer unterwegs ist“
- Pop-Up-Ateliers wären super
- Oftmals ist in Altstadt zu viel Versiegelung. Bsp. Metzgergasse: Rasen wäre auch ok gewesen.



Station 3: Lange Gasse / Hintere Grabenstraße

Inhalt

- Ende/Beginn der Altstadt. Stadtmauer im Bodenbelag ablesbar
- Götterbaum als markanter Auftakt
- Lange Gasse noch mit Trennprofil
- Verkehrskonzept Altstadt: Ende des Erschließungs-rings, Lustnauer Tor-Neue Straße-Hafengasse-Collegi-umsgasse-Hirschgasse-Froschgasse
- Lange Gasse vormals Teil dieser Erschließung, Diskus-sion zu Ausweisung; Zielkonflikte z. B. Handwerkerver-kehr
- Erschließung Edeka über Hintere Grabenstraße
- Bürogebäude am Stadtgraben aus den 90er Jahren als zurückliegende aktuellste Stadtentwicklung
- Wichtige Verbindung über Ammer zu Bota und Unikli-nikum Tal, zukünftig Uni, damit wichtige Fußwegever-bindung

Protokoll / Hinweise der Teilnehmenden

Anmerkungen

- Könnte die Kirche in der Hinteren Grabenstraße um-funktioniert werden?
- Hinweis, dass Bordsteine auch vor Hochwasser schüt-zen und Sorge, dass Barrierefreiheit dazu führt, dass dann das Wasser im Haus steht.
- Vorschlag: Urban Gardening einrichten, abschließbar, entweder am Beginn des Botas oder im „Park am ka-tholischen Stift“
- Beschilderung ist zum Teil unschlüssig und nicht ästhetisch
- Spielstraße im ganzen Bereich schaffen
- Übergang zum Botanischen Garten nicht ersichtlich und könnte besser gestaltet werden, auch als Altstadt-zugang vom Parkhaus König aus

Station 4: Nonnengasse vor der Stadtbibliothek

Inhalt

- Logistik Zufahrt für den EDEKA im Nonnenhaus
- Platzfläche mit schöner Kastanie nur zum Teil als Fläche mit Aufenthaltsqualität wahrnehmbar
- Wild parkende Fahrräder als Zeichen für fehlende Radabstellmöglichkeiten; Radabstellmöglichkeiten/ Fahrradparkhaus im angrenzenden Parkhaus Altstadt?
- Wichtiger Bildungsbaustein Stadtbücherei; Ausbau am Standort feststehend
- Wichtige Verbindung zum Alten Botanischen Garten vorhanden, allerdings schlecht auffindbar und An-schluss zum Bota selbst eher umständlich
- Im Umfeld gibt es Möglichkeiten zur Gestaltung als Ort für Kinder und Familien

Protokoll / Hinweise der Teilnehmenden

Anmerkungen

- Platz ist ausbaufähig für Kinder und Familien, gerade auch wegen der Bibliothek. Vorschlag: Schaukel an den Baum.
- Hier sollte mehr investiert werden, vor allem in das Kulturamt. „Kultur steht immer hinten an. „Entree“ des Kulturamts nicht einladend.
- Sichtbarkeit des Kulturamtes ist zu marginalisiert
- Hier könnten größere Ladenflächen entstehen und so-mit den Handel aktivieren, Vorschlag: Ideenkonzept
- Der ganze Straßenzug sollte ein Sanierungsgebiet werden
- Es fehlen gute Sitzgelegenheiten
- Durchgang zum Botanischen Garten nicht deutlich und könnte besser gestaltet werden
- Fassadengrün wäre gut



Route 3: Nördliche Altstadt

Station 1: Holzmarkt | Station 2: Lange Gasse / Wilhelmsstift | Station 3: Lange Gasse / Hintere Grabenstraße |
Station 4: Nonnengasse vor der Stadtbibliothek | Station 5: Affenfelsen / Stadtgraben / Wilhelmstraße

Station 5: Affenfelsen / Stadtgraben / Wilhelmstraße

Inhalt

- Schöne von Bäumen überstandene Platzfläche
- Der Affenfelsen
- Vielfältige Nutzung; u.a. auch Transitraum (Verbindung zur Bushaltestelle Schimpfeck, Bota, Metzgergasse, Nonnengasse ...)
- Geschichte und Struktur „Markt am Nonnenhaus“; Passage mit Herausforderung Innen/Außen
- Fassade zum Affenfelsen eher ungünstig, weil Innenerschließung
- Kunst im öffentlichen Raum: der Radlerkönig
- Ammerkanal fließt direkt vorbei und ist doch nicht wahrnehmbar; verborgen hinter Außenbewirtung, Blumenkästen und Hecken
- Aussenbewirtung zwischen Kanal und Nonnenhaus dominant mit reduzierter Durchgangsmöglichkeit
- Unterführung zum Bota trotz guter Gestaltung eher düster

Protokoll / Hinweise der Teilnehmenden

Anmerkungen

- Ammer ist nicht erlebbar. Sicht auf das Wasser wäre wünschenswert
- Zu viele Blumenbouquets, die weder Insekten anziehen noch als CO₂ Speicher dienen
- Auch hier: Spielmöglichkeit für Kinder denkbar, z. B. Klettern
- Unterführung ist bedrückend, wenn möglich umgestalten
- Fassaden könnten begrünt werden sowie aufgebessert. Hier eventuell Eingänge zu den Läden statt geschlossener und beschmierter Fassaden
- Werbung des Einzelhandels zum Teil zu groß an den Altbaufassaden
- Bestuhlung der Cafés auf dem Platz unter den Kastanien nicht ausgereizt und könnte noch mehr genutzt werden
- Gastronomie in den Gassen wiederum immer wieder zu weit auf dem Gehweg



Fragen und Antworten

Abschluss im Technischen Rathaus | Frage- und Antwortrunde

Aus dem Publikum kamen folgende Fragen an die Stadt:

- Was kann gegen den Leerstand von Wohngebäuden getan werden? Gibt es Sanktionen? Wie können diese sein?
- Kann die Stadt die Nutzung von Einzelhandelsflächen steuern?
- Wieso kann ich als Altstadtbewohnerin keine Photovoltaikanlagen installieren?
- Wird für Altstadtbewohner_innen der Anschluss an die Fernwärme möglich sein?
- Wird es möglich sein, Künstler_innen kostengünstig Leerstände anzubieten?



Ideen und Hinweise (inkl. Pinnwand mit Nachklang)

- Ein Fahrradleitsystem installieren
- An drei Ecken der Altstadt attraktive Depots für Lieferdienste und Autoschleife für Abholende errichten
- Eine Schiene für Fahrräder an der Treppe zwischen Faulem Eck und Eingang evangelisches Stift anbringen, um die Räder nicht immer hoch und runter tragen zu müssen.
- Jugendliche bei Platzgestaltungen mit einbeziehen
- Radanhänger Familien mit Kindern, die in der Altstadt wohnen, schenken (um Autos zu vermeiden)
- Im Erdgeschoss von Parkhäusern Fahrradabstellplätze einrichten
- Beschilderung der Straße Neckarbad ist falsch. Es braucht am bestehenden Straßenschild (derzeit am Pförtnerhaus des evangelischen Stifts) einen Pfeil nach unten, damit es stimmt. Pakete finden daher oft nicht ihren Weg zum richtigen Empfänger.
- Pop-up Ateliers sind zumeist befristet. Wer übernimmt die Miete, wenn Ausstellungen Workshops, Matineen, Workshop für Kids etc. angeboten werden?
- Am Lustnauer Tor: Die grüne Fläche, wo der alte Baum stand, besser nutzen. U.a. Fahrradproblem besser organisieren.
- Aufenthaltsbereiche für junge Menschen mitdenken! Mit jungen Menschen sprechen, ihre Wünsche kennenlernen und berücksichtigen: Wo ist man ungestört, trotzdem zentral und geschützt, durch Wetterschutz, Infrastrukturen usw.



Fotografische Eindrücke des Tages







